

Tradition und überhaupt die Motive und Anlässe zur Herstellung geschichtsdarstellender Werke herauszuarbeiten. Die Forschungen von Curtius und Arbusow zu diesem Teil der mittelalterlichen Topik werden hierdurch vertieft und breit untermauert. Als Anlaß des Werkes stellt sich in den meisten Fällen der tatsächliche, der erbetene und mitunter auch der fiktive Auftrag heraus, durch den auch ein Teil der Verantwortung vom Autor auf den Auftraggeber abgewälzt wurde. Behandelt werden in weiteren Kapiteln dann die Topoi, die sich mit der zu erwartenden Kritik der Leser beschäftigen, sowie diejenigen, die dieser Kritik gegenüber als Rechtfertigung des eigenen Werkes dienen. Ausführlich wird schließlich dann der bekannte Topos der affektierten Bescheidenheit in all seinen mannigfachen Varianten abgehandelt. Die Arbeit bedeutet eine erfreuliche Bereicherung unserer Kenntnis von der historiographischen Methode des Mittelalters.

Adamnan's *De locis sanctis*. Edited by Denis Meehan (*Scriptores Latini Hiberniae* 3) Dublin 1958, The Dublin Institute for Advanced Studies, 154 S., 2 Taf., ist eine Neuedition des schon von Geyer in CSEL 39 herausgegebenen Reiseberichtes des gallischen Bischofs Arculf, der in Adamnans Bearbeitung weite Verbreitung fand und auch von Beda in dessen Schrift über die heiligen Stätten weitgehend ausgeschrieben wurde. Die Reise Arculfs wird hier mit einleuchtenden Gründen später als sonst, etwa 679—82 angesetzt. Dem Text liegt richtigerweise statt der Wiener und Pariser Hss. jetzt die Brüsseler Hs. zugrunde; auch ist der Text orthographisch einwandfreier als der Geyers, so daß auch gewisse Besonderheiten der irischen Latinität der Zeit jetzt besser zu fassen sind. Von Meehan stammt die Einleitung, die topographische Analyse sowie die beigegebene gute englische Übersetzung. Hingegen stammt das Kapitel über die Überlieferung, der gesamte kritische Text einschließlich des Variantenapparates, ferner der *Index scriptorum*, *Index orthographicus*, *Index nominum*, *Index verborum et locutionum* und der *Index grammaticus et rhetoricus* von Ludwig Bieler, auf dem also die Hauptlast der Edition ruhte und dessen Namen man auf dem Titelblatt vermißt.
H. E. M.

Heinrici *Chronicon Livoniae*. Editionis quam paraverant L. Arbusow et A. Bauer textum denuo imprimendum curavit Albertus Bauer — Heinrich von Lettland, *Livländische Chronik*, neu übersetzt von Albert Bauer, Würzburg 1959, Holzner Verlag, XXXVI u. 354 S. — Diese zweisprachige Ausgabe erschien zugleich (ohne daß das darin erwähnt wird) als 24. Band der von R. Buchner herausgegebenen „Ausgewählten Quellen zur Deutschen Geschichte des Mittelalters“ (Erweiterung auf die Neuzeit geplant), der sogenannten „Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe“ für die „Wissenschaftliche Buchgesellschaft“ (vgl. DA. 13, 260 f.). Sie wiederholt, von einer einzigen verbesserten Konjekture abgesehen, den Text der 1955 erschienenen Monumenta-Ausgabe (*Script. rer. Germ. in usum scholarum*, 2. Aufl.) ohne deren Varianten-Apparat und mit vermindertem Sachkommentar; sie wiederholt auch größtenteils wörtlich deren Einleitung von demselben Herausgeber und fügt nur dessen gut lesbare Übersetzung hinzu, die in den „Geschichtschreibern der deutschen Vorzeit“ fehlte. Der Fachmann wird weiterhin die Monumenta-Ausgabe benutzen müssen, aber mit Joh. Friedr. Boehmer zugestehen können: „Außerdem ist doch gar keine Ursache vorhanden, weshalb die Geschichtschreiber unseres Volkes nicht unzähligmal gleich den griechischen und römischen Klassikern, die uns doch viel weniger angehen, sondern nur ein oder einmal sollten herausgegeben werden“ (Vorrede zu den Regesten Ludwigs des Baiern, 1839, S. XI). Immerhin befragte ihn G. v. Wyss rücksichtsvoll, als er gleichzeitig mit oder bald nach ihm die Chronik des Matthias von Neuenburg herausgeben wollte;